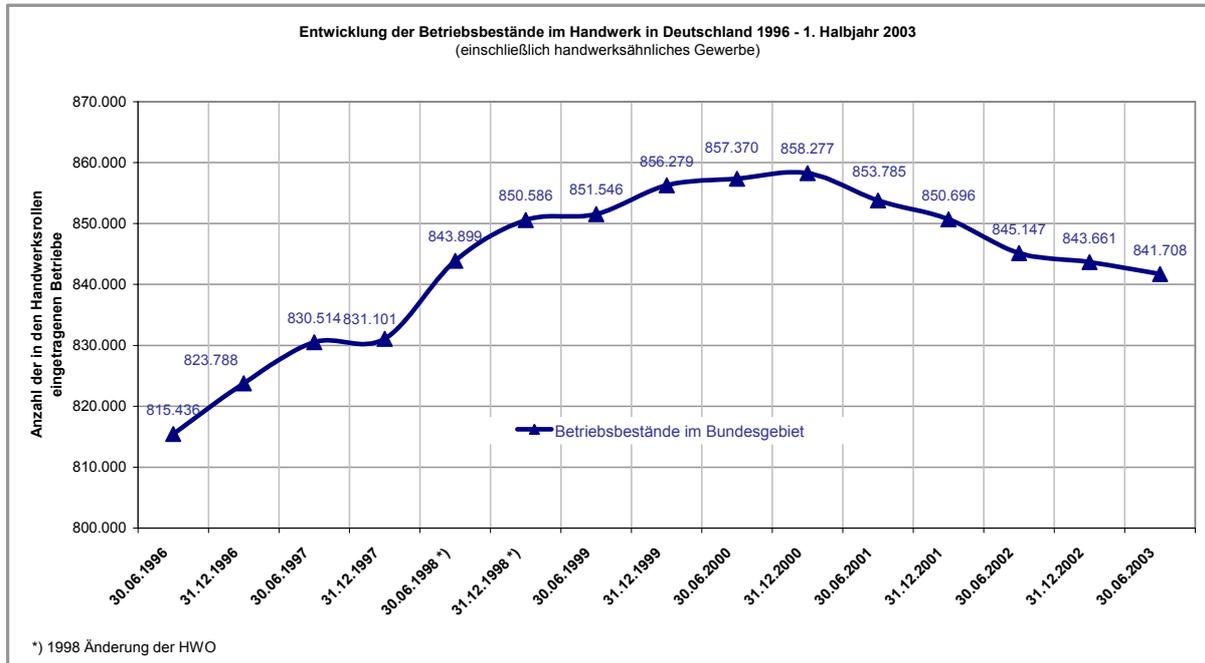




BETRIEBSENTWICKLUNG IM HANDWERK UND HANDWERKSÄHNLICHEN GEWERBE IM 1. HALBJAHR 2003

Mehr Zugänge, weniger Abgänge - Wachstum aber nicht in Sicht



Grafik 1: Entwicklung des Betriebsbestandes im **Gesamthandwerk** 1996 – 1. Halbjahr 2003

Auch im ersten Halbjahr 2003 zählte das Handwerk wieder weniger Betriebe als zum Jahresende 2002 (vgl. Grafik 1 und Tab. 1). Am 30.06.2003 waren bei den 55 Handwerkskammern 841.708 Handwerks- und handwerksähnliche Betriebe (einschließlich handwerklicher Nebenbetriebe) in die Handwerksrollen eingetragen. Das sind 0,2 Prozent bzw. 1.953 Betriebe weniger als am Jahresende 2002 und 0,4 Prozent bzw. 3.439 Betriebe weniger als vor einem Jahr. Im handwerksähnlichen Gewerbe war in den ersten sechs Monaten des Jahres 2003 ein positives Ergebnis zu verzeichnen (+0,6 Prozent gegenüber Jahresende 2002); jedoch reichte dieser Zuwachs nicht aus, um die sinkenden Betriebsbestände im Vollhandwerk (-0,5 Prozent gegenüber Jahresende 2002) auszugleichen.

Die alten Bundesländer (vgl. Tab. 2) kamen im ersten Halbjahr 2003 nur als Zweite ins Ziel. Mit 688.875 eingetragenen Betrieben sank der Betriebsbestand im Gesamthandwerk um 0,4 Prozent gegenüber dem Jahresende 2002. Das handwerksähnliche Gewerbe zählte 0,3 Prozent mehr Betriebe als zu Jahresbeginn (+1,1 Prozent gegenüber Vergleichszeitraum 2002). Im Vollhandwerk sanken die Betriebsbestände (-0,5 Prozent gegenüber Jahresende 2002) zwar weniger stark als im 1. Halbjahr 2002 (-0,7 Prozent), jedoch hält der Abwärtstrend kontinuierlich an. Unkalkulierbare Wirtschaftspolitik, anhaltend schlechte Konjunktur sowie die Diskussionen um die Novellierung der Handwerksordnung sind keine gute Basis für Existenzgründungen.

Erstmals seit dem Jahr 2000 konnten die neuen Bundesländer mit 152.833 eingetragenen Betrieben über wachsende Betriebsbestände (0,3 Prozent gegenüber Jahresende 2002) und somit über die bessere Bestandsentwicklung berichten. Getragen wird diese Entwicklung von den Zuwächsen im handwerksähnlichen Gewerbe (+2,3 Prozent gegenüber Jahresende 2002). Der rückläufige Trend im Vollhandwerk setzt

sich mit 0,2 Prozent weniger Betrieben gegenüber Jahresende 2002 auch in den neuen Bundesländern fort, zeigt sich aber gegenüber dem Vergleichszeitraum 2002 (-0,7 Prozent) weiter leicht abgebremst (vgl. Tab.3).

	Bestand am 01.01.2003	Zugänge 01.01. - 30.06.2003	Abgänge 01.01. - 30.06.2003	Bestand am 30.06.2003	Veränderung in	
					Betrieben	%
Handwerk	666 190	24 497	27 561	663 126	-3 064	-0,5%
Handwerks- ähnlich	177 471	16 906	15 795	178 582	1 111	0,6%
total	843 661	41 403	43 356	841 708	-1 953	-0,2%

Tab. 1: Betriebsbestand im Handwerk und handwerksähnlichen Gewerbe – Deutschland per 30.06.2003

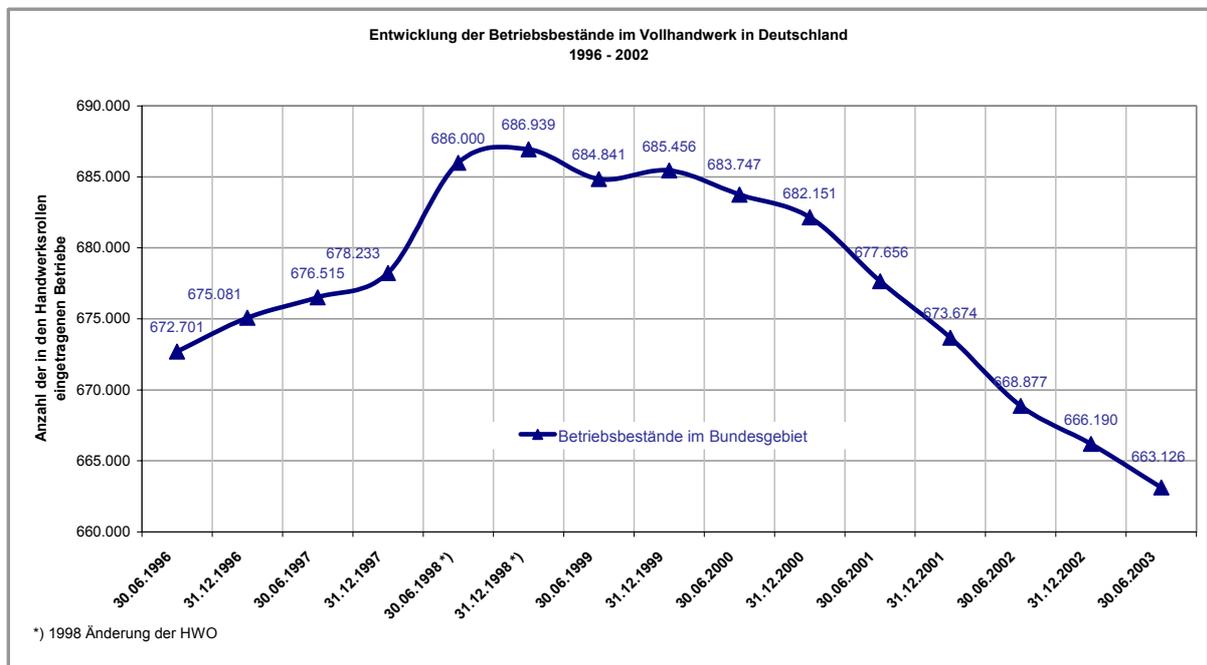
	Bestand am 01.01.2003	Zugänge 01.01. - 30.06.2003	Abgänge 01.01. - 30.06.2003	Bestand am 30.06.2003	Veränderung in	
					Betrieben	%
Handwerk	545 112	19 558	22 414	542 256	-2 856	-0,5%
Handwerks- ähnlich	146 223	13 504	13 108	146 619	396	0,3%
total	691 335	33 062	35 522	688 875	-2 460	-0,4%

Tab. 2: Betriebsbestand im Handwerk und handwerksähnlichen Gewerbe – alte Bundesländer einschließlich Berlin per 30.06.2003

	Bestand am 01.01.2003	Zugänge 01.01. - 30.06.2003	Abgänge 01.01. - 30.06.2003	Bestand am 30.06.2003	Veränderung in	
					Betrieben	%
Handwerk	121 078	4 939	5 147	120 870	- 208	-0,2%
Handwerks- ähnlich	31 248	3 402	2 687	31 963	715	2,3%
total	152 326	8 341	7 834	152 833	507	0,3%

Tab. 3: Betriebsbestand im Handwerk und handwerksähnlichen Gewerbe - neue Bundesländer ohne Berlin per 30.06.2003

Vollhandwerk

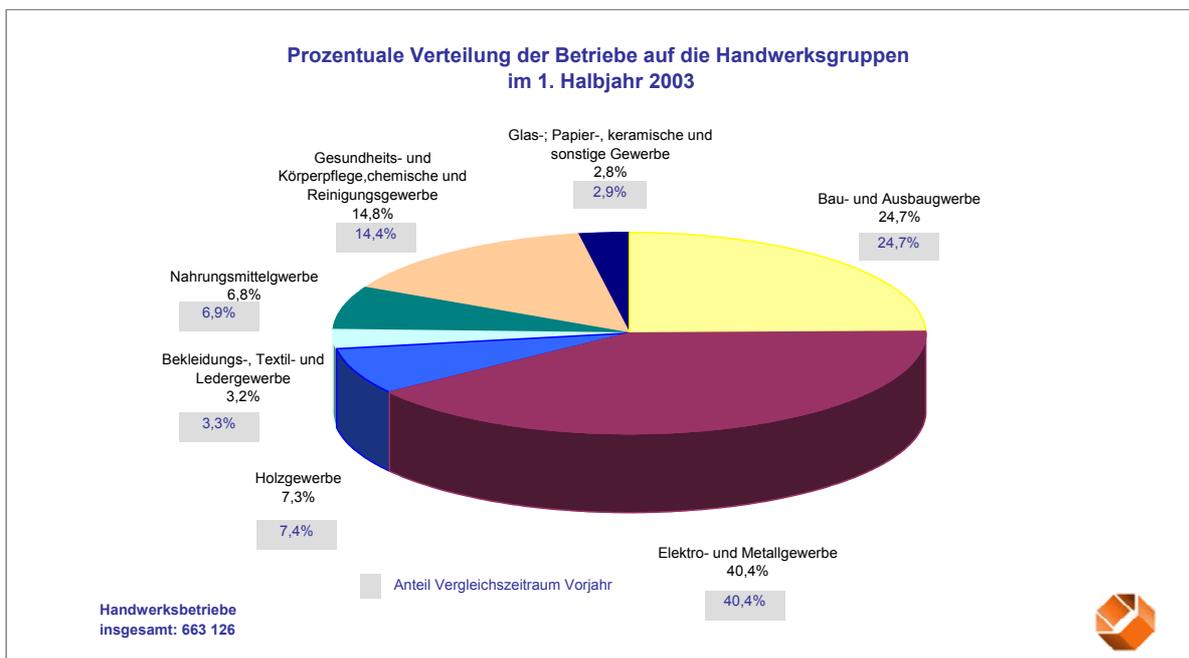


Grafik 2: Entwicklung des Betriebsbestandes im Vollhandwerk 1996 – 1. Halbjahr 2003

Die fachliche Differenzierung der Betriebsentwicklung in den Handwerksgruppen weist wie bereits in den Jahren 2001 und 2002 lediglich die Gruppe der *Gesundheits- und Körperpflege, chemischen und Reinigungsgewerbe* als einzigen Wachstumsbereich aus. Mit 97.985 eingetragenen Betrieben wurden im Berichtszeitraum absolut 689 bzw. 0,7 Prozent mehr als zum Jahresende 2002 gezählt (1. Halbjahr 2002:

+460 bzw. +0,5 Prozent). In allen anderen Gewerbegruppen hält der Negativtrend unvermindert an. Mit zusammen 1.801 weniger gezählten Betrieben liegt der Anteil der zwei größten Gruppen im Vollhandwerk, der *Bau- und Ausbaugewerbe* sowie der *Elektro- und Metallgewerbe*, bei 58,8 Prozent des um insgesamt um 3.064 gesunkenen Betriebesbestandes. Im Bau- und Ausbaugewerbe hat sich der Rückgang der Betriebsbestände zwar verlangsamt (-0,2 Prozent gegenüber dem Jahresende 2002); insgesamt wurden noch 164.056 Betriebe gezählt. Jedoch kann davon keinesfalls auf ein Ende der Baukrise geschlossen werden. Saisonale Effekte wie anhaltend gutes Wetter im 1. Halbjahr 2003 sowie der Trend von vermehrten Bauanträgen, für welche noch die Eigenheimförderung greift, werden nur kurzfristig die Bestandsentwicklung beeinflussen. Im Elektro- und Metallgewerbe wurden mit 267.677 eingetragenen Betrieben 1.592 oder 0,6 Prozent weniger Betriebe als Ende 2002 gemeldet (vgl. Grafik 3).

Die Gruppen der Nahrungsmittelgewerbe (-1,6 Prozent), der Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe (-2,4 Prozent) und der Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerbe (-1,6 Prozent) hatten wieder die stärksten Einbußen gegenüber dem Jahresende 2002 zu verzeichnen. Aber wie auch in der Gruppe der Holzgewerbe (-0,8 Prozent gegenüber Jahresende 2002) verläuft diese Entwicklung auf dem Niveau des Vergleichszeitraumes 2002. Die Gründe hierfür liegen in den Konzentrationsprozessen im Nahrungsmittelgewerbe sowie in strukturellen Veränderungen. Eine Verbesserung der Situation für die Gewerbe dieser Gruppen ist in Zukunft nicht zu erwarten.



Grafik 3: Verteilung der Betriebe nach Gewerbegruppen im Vollhandwerk per 30.06.2003

Gewerbegruppen / Gewerke

Standen in der Gruppe der Bau- und Ausbauhandwerke im 1. Halbjahr des Vorjahres 8.121 Zugängen noch 9.068 Abgänge gegenüber, so hat sich dieses Verhältnis im Berichtszeitraum mit 8.353 Zugängen zu 8.562 Abgängen deutlich positiver entwickelt (vgl. Grafik 4). In den einzelnen Gewerken konnten lediglich die Zimmerer (+1,0 Prozent), Dachdecker (+0,9 Prozent), Straßenbauer (+0,8 Prozent), Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (+1,0 Prozent), Steinmetzen und Steinbildhauer (+0,2 Prozent) sowie die Schornsteinfeger (+0,4 Prozent) über wachsende Betriebszahlen gegenüber Jahresende 2002 berichten. Alle anderen Gewerke dieser Gruppe mussten Rück-

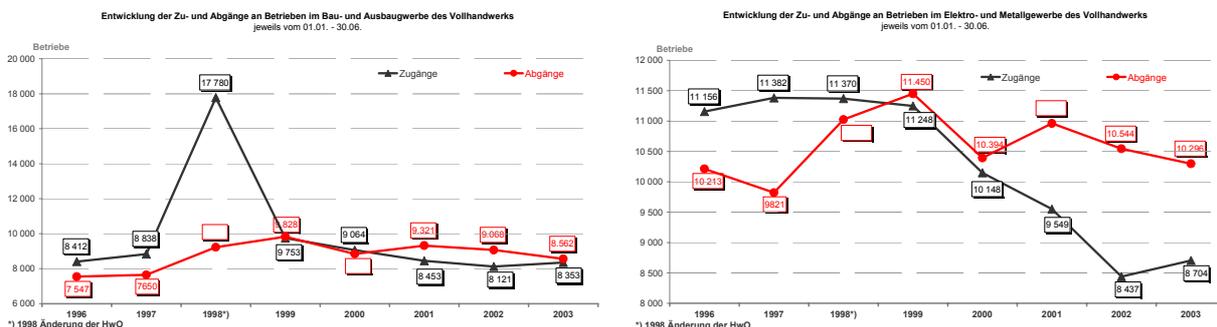
gänge in den Betriebsbeständen hinnehmen, welche jedoch geringer als im Vergleichszeitraum 2002 ausfallen.

Wie im 1. Halbjahr 2002 konnten die ostdeutschen Bau- und Ausbauhandwerke im Berichtszeitraum gegenüber den alten Bundesländern nicht nur die bessere Bilanz, sondern sogar ein leichtes Wachstum der Betriebsbestände melden (Neue Länder: +0,6 Prozent bzw. 185 Betriebe; Alte Länder: -0,3 Prozent bzw. -394 Betriebe). Da außer Sachsen alle neuen Bundesländer steigende Betriebsbestände in dieser Gruppe verzeichnen, scheint es so, als hätten die ostdeutschen Bau- und Ausbauhandwerke die Talsohle der Krise durchschritten. Der Abwärtstrend in den alten Bundesländern wurde gebremst (1. Halbjahr 2002: -0,7 Prozent). Ob sich diese Entwicklungen auch in der zweiten Jahreshälfte fortsetzen ist jedoch fraglich.

Handwerksgruppe	Betriebe				Veränderung	
	Bestand am 1.1.2003	Zugänge 1.1. bis 30.6.2003	Abgänge 1.1. bis 30.6.2003	Bestand am 30.6.2003	in Betrieben	in %
	Bau- und Ausbaugewerbe	164.265	▲ 8.353	▼ 8.562	164.056	-209
Elektro- und Metallgewerbe	269.269	▲ 8.704	▼ 10.296	267.677	-1.592	-0,6%
Holzgewerbe	48.913	▲ 1.566	▲ 1.946	48.533	-380	-0,8%
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	21.521	▲ 533	▲ 1.041	21.013	-508	-2,4%
Nahrungsmittelgewerbe	45.806	▲ 1.168	▼ 1.919	45.055	-751	-1,6%
Gesundheits- und Körperpflege, chemische und Reinigungsgewerbe	97.296	▲ 3.696	▲ 3.007	97.985	689	0,7%
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	19.120	▼ 477	▲ 790	18.807	-313	-1,6%
Insgesamt	666.190	▲ 24.497	▼ 27.561	663.126	-3.064	-0,5%

▲ ▼ gestiegen bzw. gesunken geg. Vergleichszeitraum VJ

Tab. 4: Entwicklung des Betriebsbestandes im Vollhandwerk nach Gewerbegruppen per 30.06.2003



Grafik 4: Entwicklung der Zu- und Abgänge im Bau- und Ausbaugewerbe und Elektro- und Metallgewerbe des Vollhandwerks 1996 – 2003

Das Elektro- und Metallgewerbe zählte am 30.06.2003 bundesweit 267.677 eingetragene Betriebe, das sind 1.592 Betriebe oder 0,6 Prozent weniger als zum Jahresende 2002. Nur noch 6 Gewerbe dieser Gruppe konnten über unveränderte bzw. wachsende Betriebsbestände berichten: Chirurgiemechaniker +/-0,0 Prozent, Zweiradmechaniker +0,1 Prozent, Kälteanlagenbauer +0,6 Prozent, Installateure und Heizungsbauer +0,2 Prozent, Behälter- und Apparatebauer +1,4 Prozent und Schneidwerkzeugmechaniker +1,1 Prozent. Die starke Abschwächung des Exportgeschäftes durch den steigenden Eurokurs, die Irakkrise, die Kaufzurückhaltung der End-

verbraucher als Reaktion auf die unkalkulierbare Wirtschafts- und Sozialpolitik der Bundesregierung bieten keine ausreichend verlässliche Basis für Existenzgründungen in diesem Bereich. Jedoch wurden mit 8.704 Zugängen im Berichtszeitraum 267 neu eingetragene Betriebe mehr als im Vergleichszeitraum 2002 gezählt, wo der Tiefststand seit 1996 bei den Zugängen verzeichnet wurde. Demgegenüber waren mit 10.296 Abgängen 248 Betriebe weniger als im Vorjahreszeitraum registriert. Im Vergleich alte und neue Länder konnten letztere in den ersten 6 Monaten diesen Jahres sogar ein geringfügig besseres Ergebnis melden (Alte Länder: -0,6 Prozent; Neue Länder: -0,5 Prozent).

48.533 eingetragene Betriebe im Holzgewerbe lassen den Betriebsbestand dieser Gruppe wieder um 0,8 Prozent bzw. 380 Betriebe gegenüber Jahresende 2002 schrumpfen. Getragen wird diese Entwicklung wie in der Vergangenheit durch das bauabhängige Tischlergewerbe, welches im Berichtszeitraum 379 Betriebe oder 0,9 Prozent weniger zählte und für 99 Prozent am Gesamtsaldo im Holzgewerbe verantwortlich zeichnet. Industrialisierung im Möbelbereich wie auch im Ausbaubereich (Fenster, Türen usw.) sowie der vermehrte Einsatz von Kunststoffen erschweren den Tischlern neben dem stark rückläufigen Bauvolumen die erfolgreiche Existenz. Steigende Betriebszahlen konnten wieder die Parkettleger (+2,2 Prozent), die Rolladen- und Jalousiebauer (+0,4 Prozent) sowie die Boots- und Schiffbauer (+0,7 Prozent) melden. Die neuen Bundesländer haben auch im Gruppenergebnis des Holzgewerbes die Nase vorn (Neue Länder: -0,7 Prozent; Alte Länder: -0,8 Prozent).

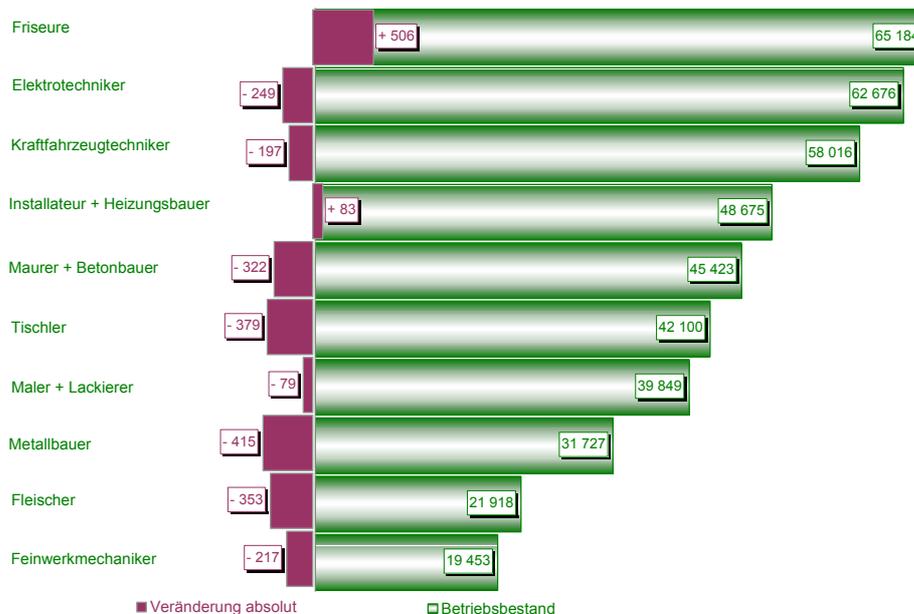
Mit einem relativen Rückgang von -2,4 Prozent liegt die Entwicklung des Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbes zwar etwas unter dem Minus des 1. Halbjahres 2002 (-2,7 Prozent), ist aber noch immer Spitzenreiter im Vollhandwerk. Nur die Seiler (+1,7 Prozent) und Segelmacher (+/-0,0 Prozent) konnten über steigende bzw. gleichbleibende Bestände berichten. Kaufkraftentzug, Kaufzurückhaltung, günstige Importe aus „Billiglohnländern“ und Großvertriebsformen, welche mit Rabatten die Preise drücken, bestimmen nach wie vor die Entwicklung in dieser Gruppe. Schuhmacher (-175 Betriebe bzw. -4,0 Prozent), Raumausstatter (-153 Betriebe bzw. -1,7 Prozent) und Damen- und Herrenschneider (-100 Betriebe bzw. -2,0 Prozent) haben wieder die stärksten Bestandsrückgänge zu verkraften.

1.168 Zugängen im Nahrungsmittelgewerbe stehen 1.919 „Abgänge“ gegenüber, das bedeutet, dass in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres mit 45.055 Betrieben 751 (-1,6 Prozent) weniger in den Handwerksrollen eingetragen waren. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 2002 hat sich der Trend jedoch weiter verlangsamt. Die von Konzentrationsprozessen am stärksten betroffenen Gewerke der Bäcker (-291 Betriebe bzw. -1,6 Prozent), Fleischer (-353 Betriebe bzw. -1,6 Prozent) und Konditoren (-71 Betriebe bzw. -2,1 Prozent) können aber auch zukünftig nicht auf steigende Bestandszahlen hoffen. Mit 21.918 eingetragenen Betrieben konnten die Fleischer ihren 9. Platz unter den „TOP 10“ verteidigen, die Bäcker hingegen wird man in nächster Zeit voraussichtlich nicht mehr in dieser Liste finden können; allerdings wächst der Grad der Filialisierung kontinuierlich an.

Seit 2000 ist die Gruppe der Gesundheits- und Körperpflege-, chemischen und Reinigungsgewerbe einziger Wachstumsbereich im Vollhandwerk. Mit 689 Betrieben mehr als zum Jahresende 2002 konnten im Berichtszeitraum 97.985 Betriebe bei den Handwerkskammern registriert werden (+ 0,7 Prozent). Kaufzurückhaltung, Konjunkturflaute und Euro = „Teuro“ scheinen für die Gewerke dieser Gruppe keine Gründungsbremse darzustellen, da die Ansprüche an die „persönliche Lebensqualität“ stetig wachsen. Zählten die Friseure im 1. Halbjahr 2002 mit einem Plus von 365

Betrieben den absolut größten Zuwachs dieser Gruppe, so waren es Ende Juni 2003 sogar 506 Betriebe (+0,8 Prozent) mehr. Der 1. Platz unter den „TOP 10“ des Handwerks ist den Friseuren wieder sicher. Gute Erfolgschancen sehen Handwerker aber auch in allen anderen Gewerken dieser Gruppe, denn lediglich die Textilreiniger (-1,6 Prozent) und Orthopädieschuhmacher (-0,5 Prozent) mussten rückläufige Bestandszahlen hinnehmen (vgl. Tab. 4 und Grafik 5).

Top-10 der Handwerksbetriebe im 1. Halbjahr 2003

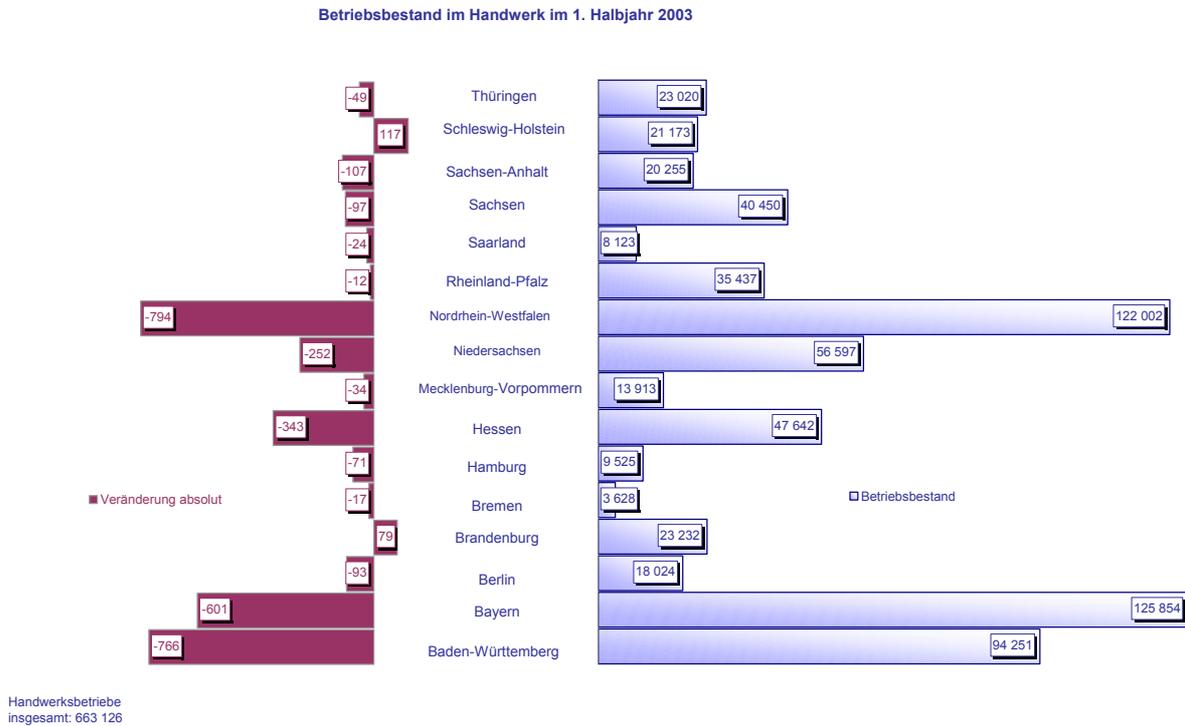
Grafik 5: Top 10 der Betriebsbestände im **Vollhandwerk** per 30.06.2003

Die Entwicklung der Betriebsbestände in der Gruppe der Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerbe verlief leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Mit 18.807 Betrieben wurden 313 bzw. 1,6 Prozent weniger als zum Jahresende gezählt (1. Halbjahr 2002: -275 Betriebe bzw. -1,4 Prozent). Selbst unter den exportstarken Musikinstrumentenbauern konnten nur noch die Klavier- und Cembalobauer (+0,7 Prozent) und die Zupfinstrumentenmacher (+0,6 Prozent) über steigende sowie die Bogenmacher über unveränderte Betriebsbestände gegenüber dem Jahresende 2002 berichten. Mit den Zuwächsen der Glasbläser und Glasapparatebauer (+1,1 Prozent) und der Edelsteinschleifer und -graveure (+1,7 Prozent) konnte der negative Saldo der anderen Gewerke kaum beeinflusst werden.

Bundesländer

Die Betriebsentwicklung auf Länderebene zeigt, dass lediglich zwei Bundesländer leicht steigende Betriebsbestände realisieren konnten (Schleswig-Holstein +0,6 Prozent und Brandenburg +0,3 Prozent), in allen anderen Bundesländern sinkt die Zahl der eingetragenen Handwerksbetriebe weiter. Relativ hohe Bestandsrückgänge mussten wiederum die wirtschaftlich starken Länder Baden-Württemberg (-0,8 Prozent), Bayern (-0,5 Prozent) und Nordrhein-Westfalen (-0,6 Prozent) hinnehmen. Der Vergleich der alten und neuen Bundesländer zeigt deutlich, dass sich die anhaltend schwache wirtschaftliche Entwicklung zwischenzeitlich deutlich in den alten Ländern auswirkt: -0,5 Prozent gegenüber -0,2 Prozent in den neuen Ländern. Insgesamt bleibt festzustellen, dass sich der Negativtrend der Bestandsentwicklung gegenüber

dem Vergleichszeitraum 2002 leicht abgeschwächt hat (Alte Länder: -0,7 Prozent; Neue Länder -0,2 Prozent). Es bleibt zu hoffen, dass sich diese Entwicklung zum Jahresende bestätigt (vgl. Grafik 6 und Tab.5)



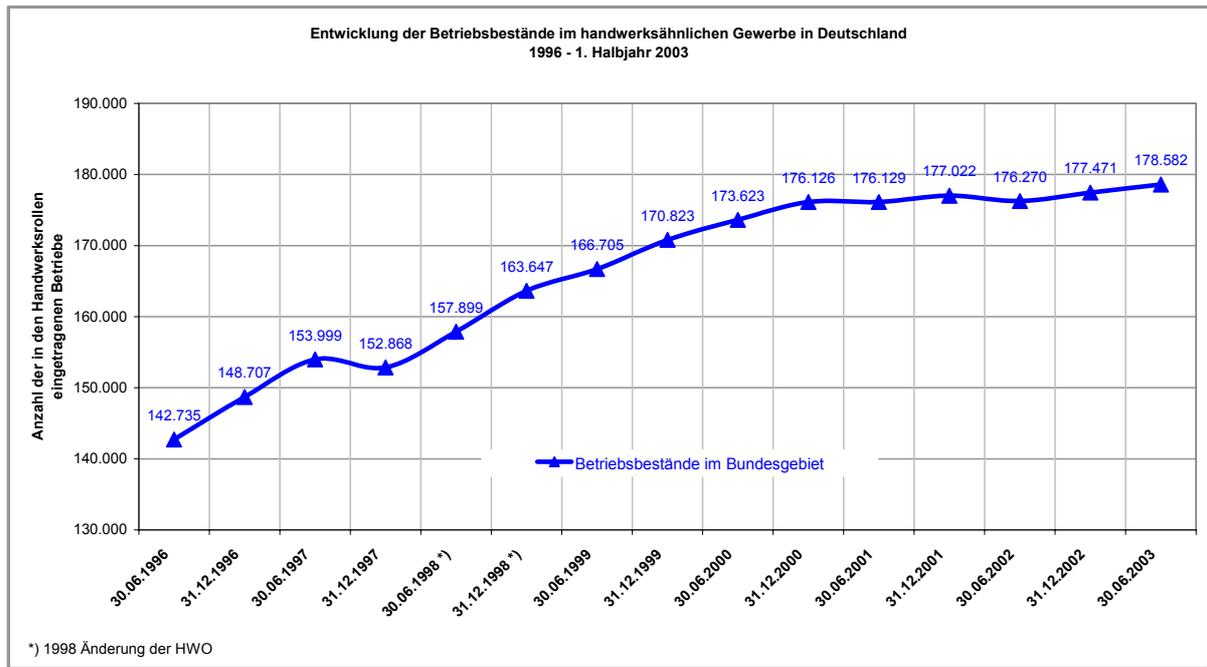
Grafik 6: Betriebsbestand im **Vollhandwerk** nach Bundesländern per 30.06.2003-08-15

Land	B e t r i e b e				V e r ä n d e r u n g	
	Bestand am 1.1.2003	Zugänge 1.1. bis 30.6.2003	Abgänge 1.1. bis 30.6.2003	Bestand am 30.6.2003	Betriebe	in %
Baden-Württemberg	95.017	2.728	3.494	94.251	-766	-0,8%
Bayern	126.455	3.916	4.517	125.854	-601	-0,5%
Berlin	18.117	952	1.045	18.024	-93	-0,5%
Brandenburg	23.153	1.121	1.042	23.232	79	0,3%
Bremen	3.645	117	134	3.628	-17	-0,5%
Hamburg	9.596	466	537	9.525	-71	-0,7%
Hessen	47.985	1.774	2.117	47.642	-343	-0,7%
Mecklenburg-Vorpommern	13.947	597	631	13.913	-34	-0,2%
Niedersachsen	56.849	2.243	2.495	56.597	-252	-0,4%
Nordrhein-Westfalen	122.796	4.586	5.380	122.002	-794	-0,6%
Rheinland-Pfalz	35.449	1.416	1.428	35.437	-12	-0,0%
Saarland	8.147	306	330	8.123	-24	-0,3%
Sachsen	40.547	1.476	1.573	40.450	-97	-0,2%
Sachsen-Anhalt	20.362	879	986	20.255	-107	-0,5%
Schleswig-Holstein	21.056	1.054	937	21.173	117	0,6%
Thüringen	23.069	866	915	23.020	-49	-0,2%
Bundesgebiet	666.190	24.497	27.561	663.126	-3.064	-0,5%

Tab. 5: Entwicklung des Betriebsbestandes im **Vollhandwerk** nach Bundesländern per 30.06.2003

Handwerksähnliches Gewerbe

Im ersten Halbjahr 2003 zählten die Handwerkskammern mit 178.582 eingetragenen handwerksähnlichen Betrieben 1.111 Betriebe bzw. 0,6 Prozent mehr als zum Jahresende 2002. Dieses Bestandswachstum reichte jedoch wiederholt nicht aus, um die negative Entwicklung der Betriebsbestände im Vollhandwerk auszugleichen.



Grafik 6: Entwicklung der Betriebsbestände im **handwerksähnlichen Gewerbe** 1996 – 30.06.2003

Gewerbegruppen / Gewerbebezweige

Bis auf die Gruppen der Nahrungsmittelgewerbe (-1,5 Prozent) und sonstigen Gewerbe (-1,0 Prozent) konnten im Berichtszeitraum alle Gewerbegruppen über wachsende Bestände berichten. Hauptmotor des Wachstums im handwerksähnlichen Gewerbe ist aber wie im Vollhandwerk die Gruppe der Gesundheits- und Körperpflege-, chemischen und Reinigungsgewerbe. Am 30.06.2003 waren bei den Handwerkskammern 39.357 Betriebe in dieser Gruppe gemeldet. Dabei ist der Betriebsbestand um 675 Betriebe bzw. um 1,7 Prozent gewachsen. Eine ähnlich große Bedeutung wie im Vollhandwerk der Friseur hat im handwerksähnlichen Gewerbe der Kosmetiker: Mit 32.371 eingetragenen Betrieben per 30.06.2003 konnten die absolut stärksten Zugänge (825 Betriebe) im handwerksähnlichen Gewerbe gemeldet werden. Existenzgründungen im Bereich der „persönlichen Lebensqualität“ scheinen nach wie vor erfolversprechend, Wellness- und Fitnessboom haben ihren Zenit noch lange nicht erreicht (vgl. Tab. 6).

Mit 56.604 eingetragenen Betrieben konnten auch die handwerkähnlichen Bau- und Ausbaugewerbe über leicht wachsende Betriebsbestände berichten (+0,4 Prozent – 1. Halbjahr 2002: -1,6 Prozent). Besonders positiv ist hier die Entwicklung der Eisenflechter (+5,9 Prozent), des Bautrocknungsgewerbe (+3,1 Prozent) und der Bodenleger (+2,3 Prozent) verlaufen. Basis für die Zuwächse sind wie im Vollhandwerk auch in den Gruppen des handwerksähnlichen Gewerbes die neuen Bundesländer, welche in der Gruppe der Bau- und Ausbaugewerbe 3,3 Prozent mehr Betriebe zählen konnten (Alte Länder: -0,3 Prozent).

Im handwerksähnlichen Metallgewerbe konnten mir 8.218 Betrieben dank der Gewerbe zur Herstellung von Drahtgestellen für Dekorationszwecke in Sonderanfertigung (+5,2 Prozent), der Kabelverleger im Hochbau (+1,8 Prozent) sowie der leichten Zuwächse bei den Fahrzeugverwertern (+0,2 Prozent) und Rohr- und Kanalreinigern (+0,7 Prozent) wieder 0,4 Prozent mehr als zum Jahresende 2002 gemeldet werden.

Ernüchternd bleibt auch in den ersten 6 Monaten des Jahres die Entwicklung im handwerksähnlichen Holzgewerbe. Zwar wurden auch in dieser Gruppe mit 41.980 eingetragenen Betrieben 0,5 Prozent mehr als Ende 2002 gezählt – aber an das rasante Wachstum der Vergangenheit konnte wie im Vorjahr nicht mehr angeknüpft werden. Die tragende Säule unter den Gewerbebezweigen dieser Gruppe, das Gewerbe zum Einbau von genormten Baufertigteilen, erkämpft mit 223 mehr gemeldeten Betrieben Rang 3 unter allen handwerksähnlichen Gewerbebezweigen mit positiver Bilanz. Noch bis 2001 schien dieser Gewerbebezweig den 1. Platz in dieser Rangliste gepachtet zu haben.

Mit 147 zusätzlichen Betrieben bei den Änderungsschneidern sowie der positiven Bilanz u. a. im Gewerbebezweig zur Ausführung einfachen Schuhreparaturen (+32 Betriebe) gelang es der Gruppe der handwerksähnlichen Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerben gegensätzlich zur Entwicklung dieser Gruppe im Vollhandwerk wachsende Betriebszahlen zu verzeichnen (21.892 Betriebe = +140 Betriebe bzw. +0,6 Prozent). Inwieweit dieser Trend in den kommenden Berichtszeiträumen fortgeführt werden kann, ist jedoch nicht absehbar.

Gewerbegruppe	Betriebe				Veränderung	
	Bestand am	Zugänge	Abgänge	Bestand am	in	in
	1.1.2003	1.1. bis 30.6.2003	1.1. bis 30.6.2003	30.06.2003	Betrieben	%
Bau- und Ausbaugewerbe	56.403	▲ 6.495	▼ 6.294	56.604	201	0,4%
Metallgewerbe	8.187	▲ 676	▲ 645	8.218	31	0,4%
Holzgewerbe	41.785	▲ 4.317	▼ 4.122	41.980	195	0,5%
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	21.752	▲ 1.701	▲ 1.561	21.892	140	0,3%
Nahrungsmittelgewerbe	4.426	▼ 296	▲ 362	4.360	-66	-1,5%
Gesundheits- und Körperpflege, chemische und Reinigungsgewerbe	38.682	▲ 3.157	▲ 2.482	39.357	675	1,7%
Sonstige Gewerbe	6.236	▲ 264	▲ 329	6.171	-65	-1,0%
Insgesamt	177.471	▲ 16.906	▼ 15.795	178.582	1.111	0,6%

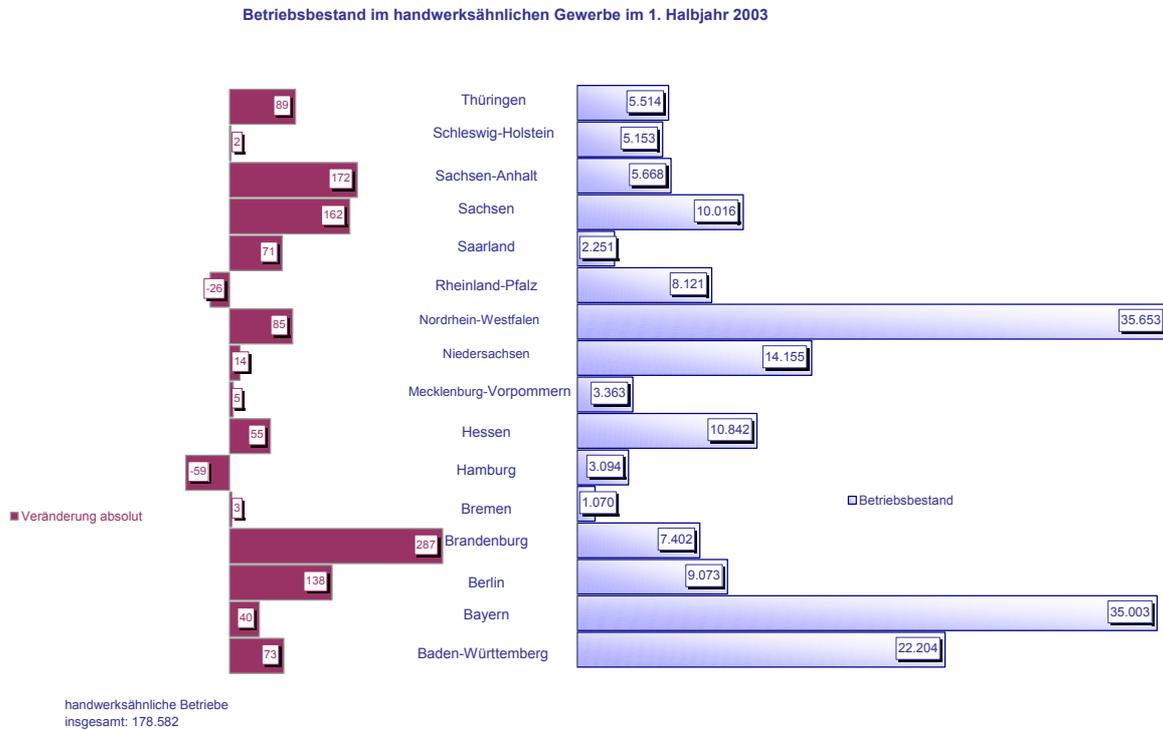
▲ ▼ gestiegen bzw. gesunken geg. Vergleichszeitraum VJ

Tab. 6: Entwicklung des Betriebsbestandes im **handwerksähnlichen Gewerbe** nach Gewerbegruppen per 30.06.2003

Bundesländer

Konnten im Vollhandwerk lediglich zwei Bundesländer über Bestandszuwächse berichten, so mussten im handwerksähnlichen Gewerbe nur zwei Länder sinkende Betriebsbestände melden (Hamburg: -1,9 Prozent und Rheinland-Pfalz: -0,3 Prozent). Alle anderen Länder meldeten schwarze Zahlen. Absoluter Spitzenreiter ist das Land Brandenburg, mit 287 zusätzlich eingetragenen Betrieben konnte es auch die höchste Zuwachsrate (4,0 Prozent) erreichen. Mit diesem Wachstum konnte von den Alt-Bundesländern lediglich das Saarland (+3,3 Prozent) mithalten. Auch das Wachstum in den restlichen neuen Bundesländern (außer Mecklenburg-Vorpommern) liegt im absoluten wie auch relativen Bereich über den Zahlen der alten Bundesländer. Grund hierfür sind aber sicherlich nicht eventuell bessere Rahmenbedingungen für eine Selbstständigkeit, sondern eher noch der Ausweg in die Selbstständigkeit aus der bestehenden oder drohenden Arbeitslosigkeit (Ich-AG). Ob und wie lange dieses Konzept funktioniert, wird sich in der Zukunft zeigen. Der Rückgang der Zuwächse

der Betriebsbestände in den letzten Jahren zeigt, dass eine „Marktsättigung“ auf diesen Gebieten eintritt und sich der Betriebsbestand im handwerksähnlichen Gewerbe nach jetziger Handlungsordnung zwischen 175.000 bis 185.000 Betrieben bundesweit einpegeln wird (vgl. Grafik 8 und Tab. 7).



Grafik 8: Betriebsbestand im handwerksähnlichen Gewerbe nach Bundesländern per 30.06.2003

Land	Betriebe				Veränderung	
	Bestand am 1.1.2003	Zugänge 1.1. bis 30.6.2003	Abgänge 1.1. bis 30.6.2003	Bestand am 30.6.2003	Betriebe	in %
Baden-Württemberg	22.131	1.848	1.775	22.204	73	0,3%
Bayern	34.963	2.820	2.780	35.003	40	0,1%
Berlin	8.935	1.093	955	9.073	138	1,5%
Brandenburg	7.115	887	600	7.402	287	4,0%
Bremen	1.067	99	96	1.070	3	0,3%
Hamburg	3.153	301	360	3.094	-59	-1,9%
Hessen	10.787	997	942	10.842	55	0,5%
Mecklenburg-Vorpommern	3.358	380	375	3.363	5	0,1%
Niedersachsen	14.141	1.391	1.377	14.155	14	0,1%
Nordrhein-Westfalen	35.568	3.459	3.374	35.653	85	0,2%
Rheinland-Pfalz	8.147	740	766	8.121	-26	-0,3%
Saarland	2.180	286	215	2.251	71	3,3%
Sachsen	9.854	967	805	10.016	162	1,6%
Sachsen-Anhalt	5.496	656	484	5.668	172	3,1%
Schleswig-Holstein	5.151	470	468	5.153	2	0,0%
Thüringen	5.425	512	423	5.514	89	1,6%
Bundesgebiet	177.471	16.906	15.795	178.582	1.111	0,6%

Tab. 7: Entwicklung der Betriebsbestände im handwerksähnlichen Gewerbe nach Ländern per 30.06.2003